

White Spots behandeln.



Initialkaries stoppen.



Icon

Die Kariesinfiltration.



Eine weitere Behandlungsoption zu haben, ist einfach gut.

Schauen Sie mal in Ihre Patientendatei: Wie viele C1-Kandidaten sind da drin? Wie viele klassische »Das müssen wir mal im Auge-behalten«-Fälle? Aber letztlich ist Warten und Nichtstun für niemanden wirklich befriedigend. Vor allem, wenn am Ende dann doch gebohrt werden muss. Die Kariesinfiltration mit Icon erweitert Ihren Handlungsspielraum.

Warten? Bohren? Oder...

Die moderne Zahnheilkunde ist zunehmend präventiv orientiert. Im Anfangsstadium können kariöse Läsionen noch durch Fluoridierung behandelt werden. Bei fortschreitender Läsionstiefe ist jedoch eine Füllung notwendig. Selbst bei minimal-invasivem Vorgehen im Zahnzwischenraum muss vergleichsweise viel gesunde Zahnschubstanz geopfert werden, um die erkrankte Läsion zu erreichen.

Der Kariesinfiltration mit Icon gelingt der entscheidende Brückenschlag zwischen präventiven und invasiven Therapiemethoden. Die Infiltration mit dem hochflüssigen speziellen Kunststoff ermöglicht die innovative Behandlung sowohl von beginnender Approximalkaries als auch von White Spots auf den Glattflächen.

Ohne Bohren, ohne Schmerzen und ohne unnötigen Substanzverlust.

Die Herausforderungen in der Praxis

■ Beginnende Karies sorgt für farbliche Veränderung auf den Glattflächen.

Für diese White Spots, wie sie oft nach Bracketentfernung zu sehen sind, gab es bislang keine wirklich befriedigende Behandlungsoption.

■ Zahnzwischenräume sind besonders gefährdet, aber schwer erreichbar.

Der Approximalbereich ist nicht nur beim Zähneputzen eine Problemzone. Karies bildet sich hier besonders leicht, ist optisch nicht sofort zu erkennen und für den Behandler schwer zu erreichen.



■ Bohren führt zum Verlust gesunder Zahnschubstanz.

Invasiven Behandlungsmethoden fällt immer auch gesunder Zahn zum Opfer. Insbesondere bei Approximalkaries ist das Verhältnis zwischen Karies und der zu entfernenden gesunden Zahnschubstanz äußerst ungünstig.

Kann man diese Problemstellungen zuverlässig und schonend auflösen?

Man kann. Sie können.

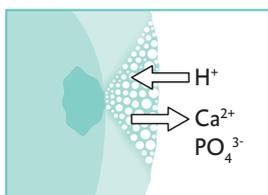
Icon: Die Antwort

Die Kariesinfiltration mit Icon füllt die Lücke zwischen den Therapieoptionen Prophylaxe und Füllung. Darüber hinaus gleicht sich durch diese Behandlung die Läsion optisch dem gesunden Schmelz an, weshalb die innovative Methode auch für ästhetisch relevante Bereiche im Frontzahnbereich eingesetzt werden kann.



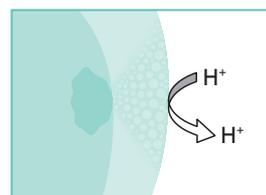
Ein nahezu genial einfaches Prinzip

Die Infiltrationsmethode funktioniert denkbar einfach: Nach Vorbehandlung mit einem Ätzel wird der »Infiltrant«, ein hochflüssiger Kunststoff, auf die betroffene Stelle aufgetragen. Der Infiltrant dringt durch Kapillarkräfte tief in den porösen Zahnschmelz ein und wird dort mit Licht ausgehärtet. So wird das Eindringen kariogener Säuren blockiert, die beginnende Karies kann gestoppt werden – ohne zu bohren. Gesunde Zahnschubstanz bleibt erhalten.



Beginnende Karies vor der Behandlung:

Schädigende Säuren greifen den Zahnschmelz an und lösen Mineralien heraus – der Zahn wird porös.



Nach der Behandlung:

Durch das Verschließen des Porensystems können Säuren nicht mehr in den Zahn eindringen. So kann das Fortschreiten beginnender Karies frühzeitig gestoppt werden.

Die Methode ist so überzeugend, dass ich mich eigentlich nur frage, warum es das nicht schon länger gibt.

Was erfreulich einfach klingt, war lange, harte Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Für die Entwickler der Infiltrationsmethode an der Charité Berlin bzw. der Christian-Albrechts-Universität Kiel ebenso wie für DMG. Viele Jahre und zahllose Tests und Studien waren nötig, bis sicher feststand: Icon wirkt.

Allgemeine Anerkennung

Vielfach ausgezeichnet

Unter anderem erhielt DMG für Icon den »Deutschen Innovationspreis 2010« in der Kategorie »Mittelständische Unternehmen« und wurde von der Initiative »Deutschland – Land der Ideen« (unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten) als »Ausgewählter Ort 2009« ausgezeichnet. Icon gewann außerdem, gewählt von Deutschlands Zahnärzten, den »Innovationspreis 2009«.



Die Zahnarzt Woche pluradent
Ihr Partner für Erfolg

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2009

Positive Presse

Beginnende Karies schonend, schmerzfrei, ästhetisch behandeln? Das interessiert auch die breite Öffentlichkeit. Das weltweite Medienecho zur Kariesinfiltration, ob Fach- oder Publikumspresse, war bisher überwältigend groß – und ausgesprochen positiv.

»Als schonendes Verfahren ist es sehr innovativ und für den Patienten sehr angenehm.«

Dr. med. Gabriele Blatt, Zahnärztin auf br-online

Überzeugende Studien

Zahlreiche internationale wissenschaftliche Untersuchungen beschäftigen sich seit Jahren mit der klinischen Wirksamkeit der Kariesinfiltration. Mehr zum Thema Studien und aktuelle Ergebnisse finden Sie auf Seite 12 und im Internet unter www.dmg-dental.com/icon

»Vorteil: Gesunde Zahnschicht wird kaum zerstört, alles bleibt schön weiß.«

Grazia

Praxiserprobt, von Kollegen empfohlen

Wie beurteilen internationale Zahnmediziner die Kariesinfiltration und ihre Erfahrungen in der Praxis? Hier einige Stimmen.

»Für uns Zahnärzte ist Icon das fehlende Puzzleteil zwischen Prävention und Restauration. Was mir besonders gefällt ist, dass die Methode vor der Vermarktung sehr ausführlich wissenschaftlich dokumentiert wurde.«

Dr. Marcio Garcia dos Santos MSc, PhD (Zahnarzt),
Brasilien

»Trotz Aufklärung über die notwendige Mundhygiene kommt es während der Behandlung mit festsitzenden Zahnspangen gelegentlich zu störenden White Spots. Icon kann hier helfen – und wird deshalb gern angenommen und auch privat bezahlt.«

Dr. med. dent. Dorothea Laupheimer
(Fachzahnärztin für Kieferorthopädie), Deutschland

»Ich verwende Icon seit über 3 Jahren. Als Kinderzahnarzt hat sich die non-invasive Versorgung mit Icon als extrem erfolgreich bei der Behandlung von White Spots bewiesen. Icon ist definitiv meine Wahl, wenn es um präventive Zahnmedizin geht.«

Dr. Richard Chaet (Kinderzahnarzt), USA



Icon: So geht's!

Die Infiltrationsbehandlung besteht im Wesentlichen aus 3 einfachen Schritten:

Ätzen – Trocknen – Infiltrieren.

Alle hierfür benötigten Materialien sind in jeder Icon Packung enthalten.

1. Icon-Etch

Mit Icon-Etch wird der Zahn auf die Infiltration vorbereitet. Das HCl-Gel wird mit speziellen Applikatoren auf die zu behandelnde Stelle aufgebracht und so die pseudo-intakte Oberflächenschicht entfernt. Nur so kann der Infiltrant später in das Porensystem eindringen.



2. Icon-Dry

Für den nachfolgenden Schritt der eigentlichen Infiltration ist eine trockene Umgebung notwendig. Hierzu wird die Läsion zusätzlich mit Icon-Dry (Ethanol) und Luft getrocknet.



3. Icon-Infiltrant

Der dünnflüssige Kunststoff, der sogenannte »Infiltrant«, wird appliziert, dringt durch Kapillarkräfte tief in den Schmelz ein und füllt die Läsion auf. Anschließend wird er lichtgehärtet. Die infiltrierte Läsion hat ähnliche mechanische und optische Eigenschaften wie gesunder Zahnschmelz.



Vorteile

- Ästhetisches Ergebnis auf Glattflächen
- Frühzeitiges Stoppen von Initialkaries
- Erhalt gesunder Zahnschubstanz
- Schmerzfreie Methode, ohne Anästhesie, ohne Bohren



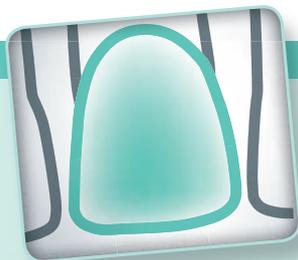
Invasive Therapie bei ästhetischer Problemstellung? Für White Spots fehlte mir bisher eine einfache, angemessene Behandlungsoption.

Ätzen, Trocknen, »Auffüllen« mit einem flüssigen Kunststoff: Die Infiltrationsbehandlung bringt schonend und schnell sichtbare Ergebnisse – und ist dem Patienten leicht zu vermitteln. Was letztlich beiden Seiten zugutekommt.



Eine Methode – viele Möglichkeiten

VESTIBULÄRE ANWENDUNG



Mit Icon vestibular lassen sich White Spots auf Glattflächen behandeln. Das Prinzip: Luft- und Wassereinschlüsse im porösen Zahnschmelz haben einen geringeren Lichtbrechungsindex als intakte Zahnschmelz. Dies führt zu unästhetischen Verfärbungen. Icon gleicht diesen Unterschied aus, das Erscheinungsbild passt sich dem gesunden Zahnschmelz an.

• White Spots



Bei kariogenen White Spots, insbesondere kurz nach der Entbänderung, kann Icon erfolgreich eingesetzt werden.

Auch die mit der Zeit entstehenden dunklen Einfärbungen, die sog. Brown Spots, lassen sich ästhetisch behandeln, sofern die Oberfläche nicht kavitiert ist.

• Schmelzveränderungen



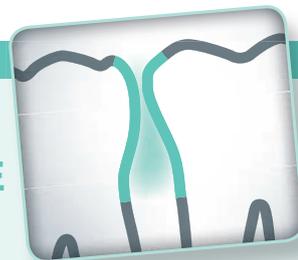
Fälle von Schmelzveränderungen wie Fluorose oder Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) konnten bereits erfolgreich behandelt werden, insbesondere bei milder bis moderater Ausprägung. Die Bestätigung durch klinische Studien steht aus.

• Traumatisch bedingte Veränderungen



Schmelzdefekte z.B. durch Trauma lassen sich mit Icon häufig verbessern. Der Behandlungserfolg hängt maßgeblich davon ab, wie tief diese Veränderungen liegen. Je weiter an der Oberfläche desto deutlicher die ästhetische Verbesserung. Die Bestätigung durch klinische Studien steht aus.

APPROXIMALE ANWENDUNG



Gerade junge Erwachsene weisen ein erhöhtes Kariesrisiko für Läsionen in Zahnzwischenräumen auf. Mit Icon approximal kann rechtzeitig mikroinvasiv behandelt werden – bevor wegen des fortschreitenden Kariesprozesses ein invasiver Eingriff nötig ist.

• Initialkaries



Bis zu einer röntgenologischen Läsionsausdehnung in das erste Dentindrittel (E1-D1) kann ein Fortschreiten der Karies mit Icon wirkungsvoll verhindert werden.

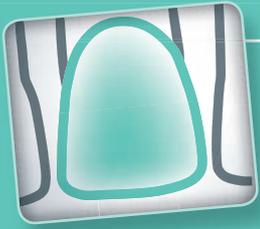


Ab einer röntgenologischen Läsionsausdehnung über das erste Dentindrittel hinaus ist Icon nicht mehr indiziert, in diesem Fall ist eine klassische invasive Therapie notwendig.

• Direkt zugängliche Approximalfächen



Sollten bei der invasiven Behandlung einer Kavität Initialläsionen am Nachbarzahn festgestellt werden, können diese mit Icon auf einfache Weise gestoppt werden.



VESTIBULÄRE ANWENDUNG



Icon bei White Spots



Abb. 1: Ausgangssituation:
White Spots nach Bracketentfernung



Abb. 2: Ergebnis der Behandlung mit Icon-Etch



Abb. 3: Trocknen und Sichtkontrolle mit Icon-Dry



Abb. 4: Auftragen von Icon-Infiltrant



Abb. 5: Wiederholung des Infiltrationsschritts



Abb. 6: Behandlungsergebnis direkt
nach der Lichthärtung



Abb. 7: Behandlungsergebnis nach der Politur



Abb. 8: Patient eine Woche nach der Behandlung

- Abb. 1:** Kariogene White Spots treten häufig während einer kieferorthopädischen Behandlung mit Brackets auf.
- Abb. 2:** Vor der Infiltrationsbehandlung sollten die Zähne gereinigt und zum Schutz der Gingiva ein (flüssiger) Kofferdam platziert werden. Dann wird mit HCl-Gel (Icon-Etch) die pseudo-intakte Oberflächenschicht entfernt. Einwirkzeit 2 Minuten.
- Abb. 3:** Mit Ethanol (Icon-Dry) wird die Läsion getrocknet. Der Behandler erhält eine Vorschau auf das Behandlungsergebnis. Falls sich die weißlich-opake Läsionsverfärbung nicht deutlich verringert, kann der Ätzschritt insgesamt bis zu 3x durchgeführt werden.
- Abb. 4:** Der dünnflüssige Kunststoff (Icon-Infiltrant) wird appliziert. Durch Kapillarwirkung dringt er tief in den Schmelz ein und füllt die Läsion auf.
- Abb. 5:** Mit der zweiten Infiltration wird die vollständige Infiltration der Läsion sichergestellt und die Oberfläche dicht verschlossen.
- Abb. 6:** Infiltrierte Läsionen haben ähnliche ästhetische und mechanische Eigenschaften wie gesunder Schmelz.
- Abb. 7:** Die Verwendung von Polierscheiben glättet die Oberfläche und reduziert so das Risiko von Verfärbungen.
- Abb. 8:** Nach 1 Woche und der kompletten Rehydrierung des Zahns sind die White Spots selbst auf Konversationsdistanz nicht sichtbar.

Tipps aus der Praxis

1. Nachätzen bei »älteren« inaktiven White Spots

- Bei einer sehr dicken pseudo-intakten Oberfläche können Sie mehrfach ätzen.
- Verschwindet beim Befeuchten mit Ethanol (Icon-Dry) die Weißverfärbung innerhalb weniger Sekunden, wurde ausreichend geätzt.
- Bleibt die opake Verfärbung bestehen, sollte der Ätzvorgang wiederholt werden.
- **Bis zu drei Ätzschritte** à zwei Minuten pro zu behandelnder Läsion sind möglich.



Anwendungsfilm im
DMG Youtube Channel

www.youtube.com/dmgdental

2. Vorher-Nachher-Dokumentation

- **Optimieren Sie Ihre Patientenkommunikation** durch die Erstellung von Vorher-Nachher-Bildern.
- Anhand von Fotos erkennt der Patient den eindeutigen Erfolg der Behandlung.

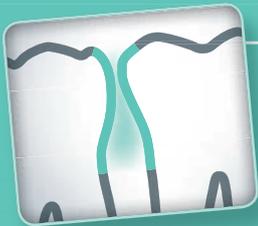
3. Fluorose und andere White Spots

- Auch verschiedene nicht kariogene Schmelzveränderungen können mit Icon behandelt werden.
- Praxis-Erfahrungen zeigen: Auch Patienten mit **MIH-Zähnen** konnten erfolgreich behandelt werden, wobei es sich als wirksam erwiesen hat, mehrere Ätzschritte durchzuführen. Die Bestätigung durch klinische Studien steht aus.
- Behandlungen von **Fluorose** und **traumatisch bedingten Veränderungen** wurden bereits erfolgreich durchgeführt. Die Infiltration bei Fluorose wurde in vitro bestätigt. Die Bestätigung durch klinische Studien steht aus.

Der Patient sieht die Verbesserung selbst. Ich muss da gar nicht mehr viel sagen.

Keine Fragen offen: Bei White Spots auf Glattflächen können Patient wie Behandler die Wirkung der Kariesinfiltration sofort optisch nachvollziehen. Die vestibuläre Anwendung löst so nicht nur ein ästhetisches Problem. Sie gibt auch Sicherheit für mögliche Einsätze im Approximalbereich.





APPROXIMALE ANWENDUNG



Icon im Zahnzwischenraum



Abb. 1: Klinische Ausgangssituation

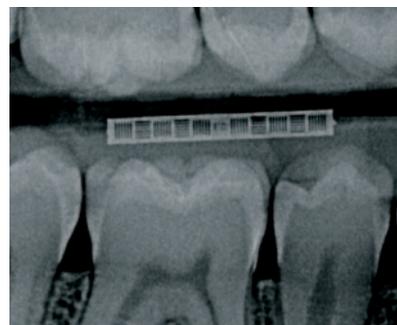


Abb. 2: Bissflügelaufnahme



Abb. 3: Separation mittels Zahnkeil



Abb. 4: Ätzen



Abb. 5: Trocknen



Abb. 6: Infiltrieren



Abb. 7: Überschussentfernung



Abb. 8: Lichthärten

Abb. 1: Die klinische Ausgangssituation gibt keine optischen Hinweise auf Approximalkaries.

Abb. 2: Erst durch Röntgenaufnahmen kann eine Approximalkaries diagnostiziert werden und somit eine Indikation für Icon gegeben sein.

Abb. 3: Für die proximale Behandlung ist eine ausreichende Separierung der betroffenen Zähne notwendig. Die beiliegenden Keile sind hierfür optimiert. Der Kofferdam schützt die Gingiva und stellt optimale Trockenlegung sicher.

Abb. 4: Mit dem speziell entwickelten Folienapplikator wird zunächst die Oberfläche des betroffenen Zahns mit HCl-Gel vorbehandelt, indem die pseudo-intakte Oberflächenschicht entfernt wird.

Abb. 5: Für den abschließenden Infiltrationsschritt ist zunächst eine trockene Umgebung notwendig. Hierzu wird mit Ethanol und Luft getrocknet.

Abb. 6: Der dünnflüssige Kunststoff, der sogenannte »Infiltrant«, wird appliziert. Durch Kapillarwirkung dringt er tief in den Schmelz ein und füllt die Läsion auf.

Abb. 7: Vor dem Lichthärten wird der Zahnzwischenraum mit Zahnseide und Luft von Überschüssen gereinigt.

Abb. 8: Der Infiltrant wird lichtgehärtet und mit Polierstreifen nachgearbeitet. Die infiltrierte Läsion hat dann ähnliche mechanische Eigenschaften wie gesunder Zahnschmelz.

Tipps aus der Praxis

1. Exakte Diagnose mit Bissflügelaufnahme

- Erstellen Sie zur frühzeitigen Erkennung der approximalen Läsion Bissflügelaufnahmen.
- Überprüfen Sie die Notwendigkeit von Röntgenaufnahmen vorab z. B. durch die Verwendung von fiberoptischen Transilluminationsgeräten.
- Hilfreiches Zubehör für die Aufnahme ist das DMG Icon X-ray Holder-System. Es ermöglicht Röntgenaufnahmen in einer reproduzierbaren Position auch über mehrere Sitzungen hinweg und erleichtert so die Diagnose und Beurteilung des Therapieerfolgs.

3. Dokumentation im Patientenpass

- Icon ist nicht röntgenopak.
- Dies liegt daran, dass für die Röntgenopazität bestimmte Füllstoffe notwendig sind – die andererseits aber die Fließigenschaften und damit die Penetrationsfähigkeit des Infiltranten negativ beeinflussen.
- Um die Behandlung nachvollziehbar zu dokumentieren, sollte sie daher im Icon Patientenpass vermerkt werden, der jeder Packung beiliegt.

Es ist wie mit allem: Die Routine kommt schnell, je öfter man es macht.

Die substanzschonende Infiltrationsbehandlung ist zwar eine vergleichsweise neue Therapieform. Die einzelnen Behandlungsschritte – Ätzen, Trocknen, Auffüllen, Lichthärten – folgen aber durchaus den bekannten Mustern herkömmlicher Methoden. Die Infiltration wird so sehr schnell ein ganz natürlicher Baustein im Praxis-Portfolio. Überzeugen Sie sich.

2. Schonende Zahnseparierung

Schritt für Schritt

- Die Zahnseparierung erfolgt am besten behutsam, ähnlich einer Muskeldehnung muss sich das Gewebe dem Druck anpassen.
- Führen Sie den Keil so weit in den Zahnzwischenraum, bis ein Widerstand fühlbar ist. Der Patient wird dies als leichten Druck empfinden.
- Halten Sie die Position des Keils für einige Sekunden.
- Führen Sie den Keil weiter ein, bis die breiteste Stelle des Keils eine ausreichende Separierung der Zähne bewirkt.



Anwendungsfilm im
DMG Youtube Channel

www.youtube.com/dmgdental



Die Kariesinfiltration im Fokus internationaler Studien.

Zahlreiche In-vitro- und In-vivo-Studien belegen: Die Infiltration kann das Fortschreiten kariöser Läsionen frühzeitig stoppen. Neben der grundsätzlichen Wirksamkeit sind auch verschiedene Detailspekte Gegenstand der Forschung. Hier eine Auswahl besonders interessanter Studienergebnisse.

» Icon wirkt auch bei Milchzähnen.«

Ekstrand et al. wiesen die Wirksamkeit der Kariesinfiltration in einer randomisierten, kontrollierten Split-mouth-Studie an Kindern nach.¹

» Die Infiltration sorgt für dauerhafte ästhetische Farbanpassung.«

In einer Studie von **Torres et al.** führte die Icon Infiltration als einzige Applikation zu einer farblichen Anpassung der Läsion an gesunden Schmelz, mit dem größten Effekt nach 8 Wochen.² Ergänzende In-vitro-Studien zeigten, dass infiltrierte Zähne anfangs heller erscheinen, sich dann jedoch der natürlichen Zahnfarbe anpassen und farbstabil bleiben.^{3,4}

» Patienten begrüßen die Methode.«

Erstmals berichtete **Howard Glazer** über Erfahrungen mit der Infiltrationsbehandlung von White Spots. Er fasst zusammen, dass er durchweg gute Resonanzen von den Patienten erhielt, die insbesondere die minimal-invasive Behandlung begrüßen und mit dem ästhetischen Ergebnis zufrieden sind.⁵



Scientific Documentation
und weitere Informationen

www.dmg-dental.com/icon-downloads

Die Kinder sind begeistert, weil wir mit Icon behandeln können, bevor ein Loch entsteht.

Klinisch belegt: Die Kariesinfiltration ist auch für Milchzähne geeignet. Und gerade die kleinen Patienten sind besonders dankbar, wenn der Bohrer ausgeschaltet bleibt.



Kariesmanagement, neuester Stand

Weitere Services und Informationen rund um die mikroinvasive Kariestherapie.

Der Icon Zahnarztfinder

Wo wird in Deutschland infiltriert? Mit dem Online-Zahnarztfinder finden Patienten schnell und unkompliziert einen Icon Zahnarzt in ihrer Nähe. Zeigen Sie, dass die Zukunft in Ihrer Praxis schon begonnen hat und lassen Sie sich kostenfrei für den Online-Zahnarztfinder registrieren. Anmeldung unter www.dmg-dental.com/zahnarztfinder



Der Online-
Zahnarztfinder

www.dmg-dental.com/zahnarztfinder

Unterstützung vor Ort

Sollten Sie und Ihr Team offene Fragen zur Kariesinfiltration haben oder praktische Unterstützung wünschen: Die Icon Experten von DMG helfen. Mit kompetenter Beratung und Hands-on-Demo bis zur Begleitung bei der Behandlung eines einbestellten Patienten.

»Karies – Wissenschaft und klinische Praxis«

480 Seiten Kariologiewissen auf aktuellstem Stand – das bietet das bemerkenswerte Fachbuch »Karies«. Basierend auf aktuellen Forschungserkenntnissen werden hier neue Behandlungsstrategien vorgestellt, die wissenschaftlichen Grundlagen der Kariesentstehung evidenzbasiert dargelegt. Erschienen im Thieme Verlag, Herausgeber Prof. Dr. Meyer-Lückel, PD Dr. Paris und Prof. Dr. Ekstrand. ISBN 9783131545411



Stiftung Innovative Zahnmedizin

Die Schweizer »Stiftung Innovative Zahnmedizin« widmet sich neuen Wegen der Prävention und mikroinvasiven Kariestherapie. Der Stiftungsbeirat ist mit 13 renommierten Kariologen internationaler Hochschulen besetzt, die ihr Wissen u.a. in Seminaren weitergeben. Auch hier findet die Infiltrationsbehandlung anerkennende wissenschaftliche Beachtung. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.stiftung-izm.org



Quellen

- 1 Ekstrand KR, Bakhshandeh A, Martignon S (2010); Treatment of proximal superficial caries lesions on primary molar teeth with resin infiltration and fluoride varnish versus fluoride varnish only: efficacy after 1 year; Caries Res 44(1):41-46
- 2 Torres CRG, Borges AB, Torres LMS, Gomes IS, de Oliveira RS (2011); Effect of caries infiltration technique und fluoride therapy on the colour masking of white spot lesions; J Dent 39:202-207
- 3 Perry R, Nobrega D, Harsono M (2010); Bleaching of Teeth Treated with Icon by DMG America, Data on file; DMG, Hamburg, Germany
- 4 Shah S, Cakir D, Ramp LC, Beck P, Burgess JO (2011); Color Stability and Stain Resistance of ICON Caries Infiltrant Resin; IADR Congress Abstract
- 5 Glazer HS (2009); Treating White Spots: New Caries Infiltration Technique; Dent Today 28(10):82, 84-85.



***I can
Icon.***



Starten Sie jetzt – wir unterstützen Sie.

Wie lässt sich die mikroinvasive Infiltrationsbehandlung optimal in den Praxisalltag integrieren?

Wie können Sie die Möglichkeiten der privat zu liquidierenden Leistung voll ausschöpfen?

Folgende Services rund um Icon sollen Sie in Ihrer Arbeit praxisnah unterstützen:

Die modulare Fortbildung zur Infiltrationsassistentin (IFA)

Die IFA ist ein Schulungsprogramm zum Thema Kariesinfiltration für das Praxisteam. Unterteilt in 3 Einheiten (»Module«)

lernen die Teilnehmer direkt in der Praxis alles Wichtige zur Infiltrationsbehandlung:

Modul 1: Beratung, Verkauf und Abrechnung

Modul 2: Kofferdam-Technik

Modul 3: Workshop mit Patientenbehandlung

Die Teilnahmegebühr ist mit dem Kauf einer Vorteilspackung Icon bereits abgegolten.



Weitere Informationen
zur IFA-Fortbildung

www.dmg-dental.com/ifa

Online und kostenfrei: der Icon Info-Shop

Um Sie in der Kommunikation mit Ihren Patienten bestmöglich zu unterstützen, haben wir einen speziellen Service eingerichtet: den Icon Info-Shop. Online und kostenfrei können Sie hier Info-Material zur Kariesinfiltration für Ihre Praxis bestellen. Vom Patienten-Infoflyer bis zur umfangreichen wissenschaftlichen Dokumentation.



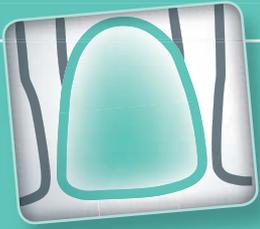
Der Icon Info-Shop auf
der DMG Website

www.dmg-dental.com/icon-info-shop

Fragen oder Probleme? Wir kommen persönlich und helfen.

Manchmal ist der persönliche Kontakt durch nichts zu ersetzen. DMGs Icon Experten kommen gern zu Ihnen in die Praxis und unterstützen Sie. Von der Beantwortung Ihrer Fragen bis zur konkreten Hilfestellung in der Behandlung. Wenn Sie es wünschen.





VESTIBULÄRE ANWENDUNG



Icon

Kariesinfiltrant – vestibular



Starter Kit

2 Behandlungseinheiten à

- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Etch
- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Dry
- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Infiltrant
- 6 Vestibular-Tips
- 1 Luer-Lock-Tip

REF 220343



Packung

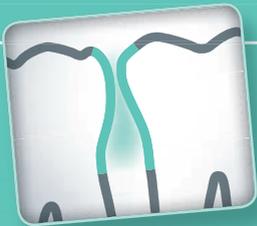
7 Behandlungseinheiten à

- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Etch
- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Dry
- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Infiltrant
- 6 Vestibular-Tips
- 1 Luer-Lock-Tip

REF 220238

Behandelbare Läsionen
pro Verkaufseinheit

Verkaufseinheit	Starter Kit	Packung
Behandlungseinheiten	2	7
Behandelbare Läsionen	4-6	14-21



APPROXIMALE ANWENDUNG



Zubehör: Icon X-ray Holder

Haltersystem zur Erstellung von standardisierten Bissflügel-aufnahmen.

Starter Kit (10 x Gr. 1, 10 x Gr. 2)	REF 220508
Refill 1 (20 x Größe 1)	REF 220509
Refill 2 (20 x Größe 2)	REF 220510

Behandelbare Läsionen pro Verkaufseinheit

Verkaufseinheit	Starter Kit	Packung
Behandlungseinheiten	2	7
Behandelbare Läsionen	4	14

Icon

Kariesinfiltrant – approximal



Starter Kit

2 Behandlungseinheiten à

- 1 Spritze à 0,3 ml Icon-Etch
- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Dry
- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Infiltrant
- 6 Approximal-Tips
- 1 Luer-Lock-Tip
- 4 Zahnkeile

REF 220341



Packung

7 Behandlungseinheiten à

- 1 Spritze à 0,3 ml Icon-Etch
- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Dry
- 1 Spritze à 0,45 ml Icon-Infiltrant
- 6 Approximal-Tips
- 1 Luer-Lock-Tip
- 4 Zahnkeile

REF 220237

DMG
Chemisch-Pharmazeutische Fabrik GmbH
Elbgaustraße 248 22547 Hamburg Germany
Fon: +49. (0) 40. 84 006-0
Fax: +49. (0) 40. 84 006-222
info@dmg-dental.com
www.dmg-dental.com
www.facebook.com/dmgdental

000652/#2_2013-02/260213